

Hildesheim | 19. Juli
2019

Hersteller Helo verkauft Tore für Fußball und andere Sportarten in alle Welt

AKTIV Wirtschaftszeitung

13.000 Fußballtore pro
Jahr fertigt die Firma
Helo in Hildesheim.

Für Schulen, Sportvereine
und Freizeitparks. Das
Geschäft mit dem Sport
brummt. Nun hoffen die
Niedersachsen auf die
Weltmeisterschaft in Katar.

Wenn Frank Richter im Fernsehen Fußball-

Übertragungen anschaut, gilt sein Blick immer auch der Tor-Technik. Weniger der der Stürmer, als der von Pfosten, Latte und Netz. „Unsere Torpfosten erkenne ich an der Art der Netzaufhängung“, erklärt Richter, der Prokurist bei Helo Sports in Hildesheim ist. Das Unternehmen liefert Fußballtore in alle Welt. Für Bundesligastadien, immer wieder für Europameisterschaften und auch schon mal für eine WM, wie bei der Heim-WM im Jahr 2006.

Solche Aufträge sind gut fürs Image, weiß der Prokurist. „Aber besonders lukrativ sind die nicht“, verrät er. Wichtiger seien dem Unternehmen die vielen großen und kleinen Sportvereine. Nicht nur in Deutschland. Gefragt sind die Tore aus Niedersachsen auch in Dänemark, den Niederlanden, Belgien und Österreich. Selbst auf Grönland wird mit Toren aus Hildesheim gespielt.

Bildergalerie





Helo baut Kleinspielfelder auch an sozialen Brennpunkten auf

Rund 13.000 Fußballtore fertigt Helo Sports pro Jahr. Große und kleine, für Stadien und Soccer-Arenen. Für Schulen, Sportvereine und Freizeitparks. Als der Deutsche Fußball-Bund nach der WM 2006 insgesamt 1.000 sogenannte „Greencourts“ verschenkte, profitierte Helo von dem entstehenden Hype.

„Greencourts sind mobile Arenen mit Toren und Banden; das ist Straßenfußball moderner Prägung“, erklärt Richter. Sie hätten auch einen sozialen Aspekt. „Wir haben solche Anlagen an sozialen Brennpunkten aufgebaut. Und viele Eltern haben es uns gedankt.“ Denn nun wussten die endlich, wo sie ihre Kinder finden konnten.

Gegründet wurde Helo im Jahr 1977 von Helmut Löhr. Der fing mit einem Mitarbeiter an. Heute leitet seine Frau Bettina Leester-Löhr das Unternehmen. Und 80 Beschäftigte fertigen Tore für Fußball, Handball und Hockey, Netzpfeiler für Tennis und Volleyball sowie Technik für die Leichtathletik. Ein Drittel davon verkauft Helo im Ausland.

800 Tonnen Alu verarbeitet Helo pro Jahr

Das Geschäft brummt. Das Firmengelände ist mittlerweile zu klein; Ausweichhallen sind angemietet. Die derzeit 13.000 Quadratmeter Betriebsgelände müssen anders und geschickter genutzt werden, um die wachsenden Auftragsmengen abarbeiten zu können.

Die Rohmaterialien für die Produktion kommen aus verschiedenen Regionen, auch außerhalb Deutschlands. Das Aluminium etwa liefern Presswerke in Belgien und Ungarn. 800 Tonnen Alu verarbeiteten die Helo-Mitarbeiter 2017. Und die Netze kommen aus Hessen.

„Wir wollen wachsen, allerdings nicht um jeden Preis“, sagt Richter. Das Tempo müsse stimmen. Acht Auszubildende beschäftigt Helo in Verwaltung und Fertigung – angehende Bürokaufleute und Konstruktionsmechaniker. „Unser Know-how ist die Schweißtechnik. Alu-Profile zu schweißen, das will gekonnt sein“, erklärt Richter. „Für 2019 sind noch einige Lehrstellen frei.“

Stadion für Leichtathletik in Äthiopien ausgestattet
Einen der größten Aufträge der vergangenen Jahre hat Helo in Äthiopien abgewickelt. Ein erfolgreicher

Langstreckenläufer ließ für die Menschen in seiner Heimat ein Stadion für Leichtathletik bauen und mit Sportgeräten von Helo ausstatten. Mit Toren, Sprung- und Weitwurfanlagen. Solche Aufträge verschickt Helo per Schiffscontainer von Hamburg aus. Das erfordert akribische Vorarbeit. „Wichtig ist, dass wir alles an Bord haben“, sagt Richter. „Denn fehlende Teile hinterherzuschicken, kann teuer werden.“

Fotos: Gossmann

Hoffnung auf die Fußball-WM 2022

Khalifa-Stadion in Katar.

Katar baut für die WM 2022.

Aufträge werden ausgeschrieben.

Wirtschaftsfaktor Sport

So wichtig ist die Sportwirtschaft

118

68

1,3

Ansprechpartner



Werner Fricke

Leiter Hildesheim

[E-Mail schreiben](#)

[Businesscard herunterladen](#)
